



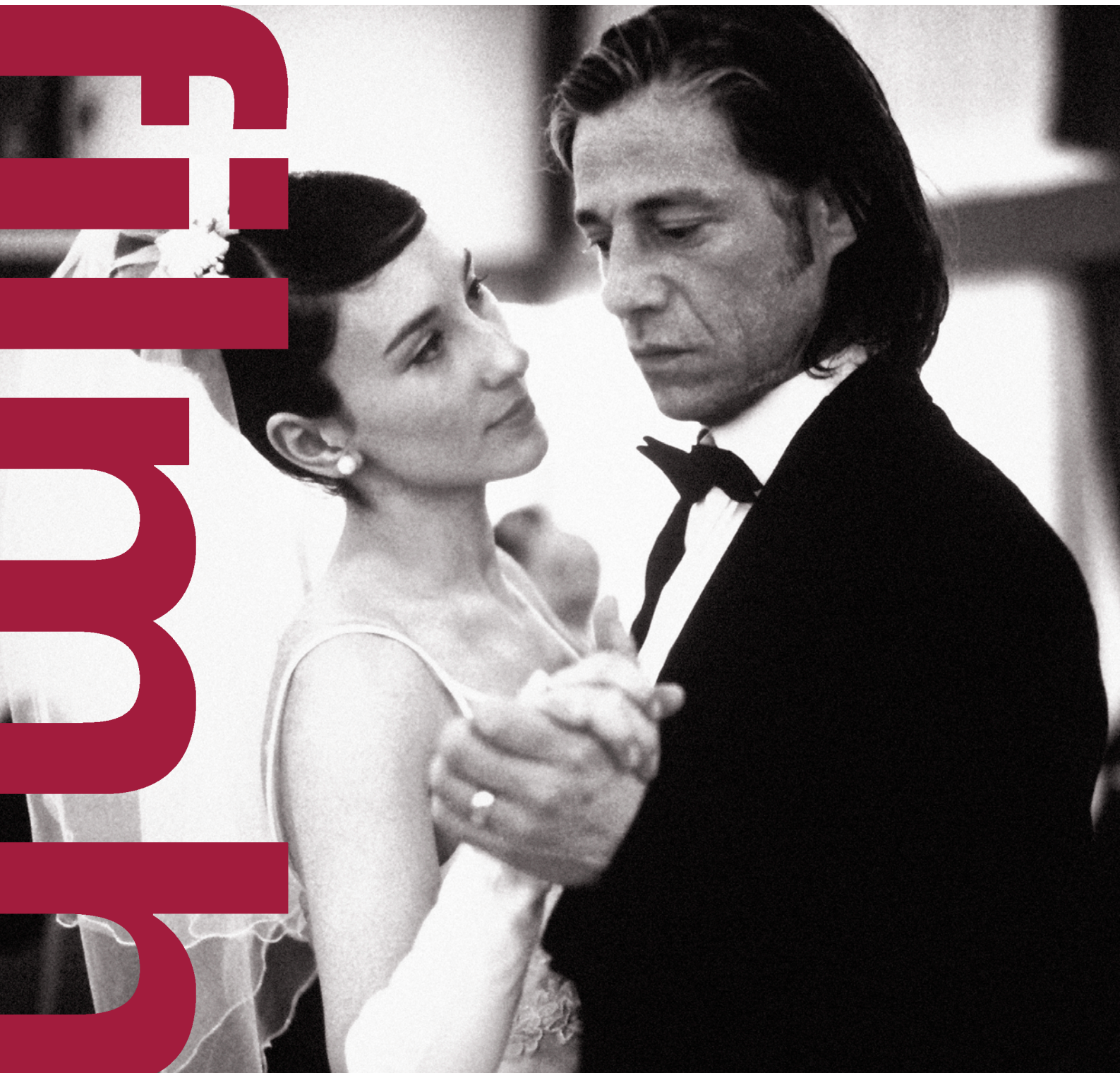
Gegen die Wand

Fatih Akin

Deutschland 2004



Filmheft von Andrea Wienen und Holger Twele



Filmerziehung

Medien prägen unsere Welt. Nicht selten schaffen sie ihr eigenes Universum – schnell und pulsierend, mit der suggestiven Kraft der Bilder. Überall live und direkt dabei zu sein ist für die junge Generation zum kommunikativen Ideal geworden, das ein immer dichteres Geflecht neuer Techniken legitimiert und zusehends erfolgreich macht. Um in einer von den Medien bestimmten Gesellschaft bestehen zu können, müssen Kinder und Jugendliche möglichst früh lernen, mit Inhalt und Ästhetik der Medien umzugehen, sie zu verstehen, zu hinterfragen und kreativ umzusetzen. Filmerziehung muss daher umfassend in deutsche Lehrpläne eingebunden werden. Dazu ist ein Umdenken erforderlich, den Film endlich auch im öffentlichen Bewusstsein in vollem Umfang als Kulturgut anzuerkennen und nicht nur als Unterhaltungsmedium. Kommunikation und Information dürfen dabei nicht nur Mittel zum Zweck sein. Medienerziehung bedeutet auch, von den positiven Möglichkeiten des aktiven und kreativen Umgangs mit Medien auszugehen. Medienkompetenz zu vermitteln bedeutet für die pädagogische Praxis, Kinder und Jugendliche bei der Mediennutzung zu unterstützen, ihnen bei der Verarbeitung von Medieneinflüssen und der Analyse von Medianaussagen zu helfen und sie vielleicht

sogar zu eigener Medienaktivität und damit zur Mitgestaltung der Medienkultur zu befähigen.

Die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb sieht die Medien nach wie vor als Gegenstand kritischer Analyse an, weil Medienkompetenz in einer von Medien dominierten Welt unverzichtbar ist. Darüber hinaus werden wir den Kinofilm und die interaktive Kommunikation viel stärker als bisher in das Konzept der politischen Bildung einbeziehen und an der Schnittstelle Kino und Schule arbeiten: mit regelmäßig erscheinenden Filmheften wie dem vorliegenden, mit Kinoseminaren, themenbezogenen Reihen, einer Beteiligung an bundesweiten Schulfilmwochen, Mediatorenfortbildungen und verschiedenen anderen Projekten.



Thomas Krüger,
Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung



Impressum

Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

Adenauerallee 86, 53113 Bonn, Tel. 01888 515-0, Fax 01888 515-113, info@bpb.de, www.bpb.de

Redaktion: Ingrid Arnold, Katrin Willmann

Redaktionelle Mitarbeit: Holger Twele (auch Satz und Layout)

Titel, Umschlagseite: Susann Unger

Druck: DruckVerlag Kettler, Bönen

Bildnachweis: Wüste Film

© Juli 2004



Gegen die Wand

Deutschland 2004

Buch und Regie: Fatih Akin

Kamera: Rainer Klausmann

Schnitt: Andrew Bird

Darsteller/innen: Birol Ünel (Cahit), Sibel Kekilli (Sibel), Catrin Striebeck (Maren),
Meltem Cumbul (Selma), Güven Kiraç (Seref), Cem Akin (Yilmaz), u. a.

Produktion: Wüste Filmproduktion, in Koproduktion mit NDR/arte, Corazón International

Länge: 121 Minuten, deutsch/türkisch mit deutschen Untertiteln

FSK: ab 12 J., empfohlen ab 14 J.

Kinoverleih: Timebandits Films

Preise:

54. Internationale Filmfestspiele Berlin 2004: Goldener Bär und Preis des Internationalen Verbands der Filmkritik (FIPRESCI)

Deutscher Filmpreis 2004: Fünf Filmpreise in Gold in den Kategorien Spielfilm, Regie, Hauptdarstellerin, Hauptdarsteller, Kamera

Inhalt

Die 20-jährige Sibel und der 40-jährige Cahit lernen sich in der psychiatrischen Abteilung eines Krankenhauses in Hamburg kennen. Beide haben Selbsttötungsversuche hinter sich: Sie hat sich die Pulsadern aufgeschnitten, er ist mit dem Auto gegen eine Wand gefahren. Die erste Frage Sibels ist, ob Cahit Türke sei, die zweite, ob er sie nicht heiraten könne. Mit einer Scheinehe will sie ihrem traditionsverbundenen, türkischen Elternhaus entkommen und ein selbstbestimmtes Leben führen, auch in sexueller Hinsicht. Der desillusionierte Einzelgänger lehnt ihren Wunsch brüsk ab, auch als sie sich erneut die Pulsader aufschneidet. Doch dann ändert er seine Meinung. Cahits Kumpel Seref gibt sich als dessen Onkel aus und hält für ihn um Sibels Hand an. Obwohl ihr Vater und Bruder dem abgerissenen Heiratskandidaten skeptisch gegenüberstehen, ist der Antrag erfolgreich.

Die Familie der Braut richtet ein großes Hochzeitsfest aus. Cahits einziger Gast Seref ist gleichzeitig auch sein Trauzeuge. Sibels Trauzeugin ist ihre Cousine Selma, die aus Istanbul anreist. Erst auf dem Standesamt erfährt Sibel, dass Cahit bereits Witwer ist. Als sie ihn auf seine verstorbene Frau anspricht, reagiert er aggressiv und wirft sie nach der Hochzeitsfeier aus der Wohnung. Die Braut geht in eine Bar und verbringt ihre Hochzeitsnacht mit dem Barkeeper.

Cahit organisiert Sibel einen Job als Friseurin bei Maren, mit der er ein Verhältnis hat. Langsam beginnt ihm die lebenshungrige Sibel zu gefallen. Sie gehen gemeinsam aus und plötzlich macht es ihn eifersüchtig, dass seine Frau die Nächte mit anderen Männern verbringt. Sibels Bruder Yilmaz hat inzwischen herausgefunden, dass Cahit nicht als Geschäftsführer im Veranstaltungszentrum „Fabrik“ arbeitet, sondern nur als Gläserensammler. Trotzdem akzeptiert er ihn, da er merkt, dass Cahit seine Schwester liebt. Allmählich spürt auch Sibel, dass sie mehr für ihren Mann empfindet. Sie kommen sich näher, doch aus Angst um ihre neu gewonnene Freiheit will sie nicht mit ihm schlafen.



Als Maren ihr Verhältnis mit Cahit offenlegt, reagiert Sibel eifersüchtig und merkt, wie viel er ihr inzwischen bedeutet. Doch am gleichen Abend erschlägt Cahit im Affekt einen Liebhaber von Sibel. Cahit muss ins Gefängnis und Sibel verspricht auf ihn zu warten. Weil sie durch ihre Untreue Schande über die Familie gebracht hat, wird sie verstoßen, findet aber bei Selma in Istanbul Zuflucht. Die Cousine arbeitet in einem großen Hotel, in dem sie Sibel einen Job als Zimmermädchen verschafft. Wie eine Gefangene fühlt sich Sibel in ihrem neuen Alltag. Lange hält sie es bei Selma nicht aus, zieht zu einem Barkeeper und konsumiert mit ihm Drogen, bis sie im Rausch von ihm vergewaltigt und danach rausgeschmissen wird. In der gleichen Nacht wird sie auf der Straße von drei Männern angemacht, sie reagiert mit Provokationen und wird brutal von ihnen zusammengeschlagen und niedergestochen.

Einige Jahre später, nach seiner Haftentlassung, hat Cahit nur ein Ziel: Er möchte Sibel wiedersehen. Doch die führt inzwischen ein neues Leben mit Freund und Tochter in Istanbul. Cahit reist ihr nach und wartet, bis sie sich in seinem Hotelzimmer treffen können. Sie schlafen miteinander. Er möchte mit ihr nach Mersin, seiner Geburtsstadt, weiterfahren. Am Busbahnhof wartet er vergeblich und verlässt Istanbul ohne Sibel.

Sequenzprotokoll

S 1 Selim Sesler und Orchester spielen am Bosphorus die Ballade „Saniye'm“ (Meine Saniye). – Cahit sammelt im Veranstaltungszentrum „Fabrik“ leere Gläser ein und trinkt mit seinem Kollegen Seref am Tresen. Dann fährt er zu einer Bar weiter, wo er Maren begegnet, die er abweist. Ein anderer Gast provoziert ihn, woraufhin Cahit ihn zusammenschlägt. Der Barkeeper wirft ihn raus. Cahit rast durch die Nacht und fährt schließlich frontal und ohne den Versuch zu bremsen gegen eine Wand.
0:00-0:05

S 2 Sibel flirtet mit Cahit im Wartebereich des Krankenhauses. Ein Arzt spricht mit Cahit über seinen Selbstmordversuch. Auf dem Gang fragt Sibel Cahit, ob er sie heiraten will. Er weist sie ab. – In der Krankenhauskantine unterhält sich Sibel mit ihren Eltern und ihrem Bruder Yilmaz, Cahit beobachtet sie. – Sibel joggt im Krankenhauspark und spricht Cahit an. – In der Nacht schleichen sie sich gemeinsam aus dem Krankenhaus in eine Kneipe; als Cahit sagt, dass er sie nicht heiraten will, schneidet sie sich mit einer zerbrochenen Bierflasche die Pulsader auf.
0:05-0:15



S 3 Selim Sesler und Orchester spielen das feierliche Lied „Penceresi Yola Karsi“ (Ihr Fenster geht zur Straße). – Cahit sucht in seiner heruntergekommenen Wohnung einen Anzug heraus, dabei fallen ihm zwei Fotos einer Frau in die Hand. Er probiert den Anzug an. – Eine Band in der „Fabrik“ macht ihren Soundcheck. Cahit erzählt Seref von Sibel und dass er sie heiraten will. – Sibels Eltern sitzen vor dem Fernseher und sprechen über Sibels Entscheidung, Cahit zu heiraten. – Bei einem türkischen Barbier legen sich Cahit und Seref eine „gemeinsame Familiengeschichte“ zu. – Cahit und Seref besuchen Sibels Familie. Seref gibt sich als Cahits Onkel aus und hält für Cahit um Sibels Hand an.
0:15-0:25

S 4 Cahit schläft nackt auf dem Sofa in seiner Wohnung. Sibel kommt zu Besuch und zeigt ihm die Hochzeitsringe. – Sibel holt ihre Cousine Selma vom Flughafen ab. – Cahit trifft die Hochzeitsgesellschaft auf der Straße, sie gehen aufs Standesamt. Hier erfährt Sibel, dass Cahit Witwer ist. – Nachdem Cahit sich zunächst weigert, eröffnet das Brautpaar mit einem Tanz die Hochzeitsfeierlichkeiten, dann kokst es im Nebenzimmer. – Cahit wirft Sibel nach der Hochzeitsfeier aus der Wohnung. – Die Braut geht in eine Bar und verbringt ihre Hochzeitsnacht mit dem Barkeeper. – Sibel fährt ihre Cousine zurück zum Flughafen.
0:25-0:36

S 5 Sibel schneidet Cahit in der neu eingerichteten Wohnung die Haare. – Cahit und Maren sitzen in der Bar. Dann haben sie in Marens Wohnung Sex. Cahit fragt Maren nach einem Job für Sibel. – Maren stellt Sibel in ihrem Friseurladen ein. – Sibel tanzt mit ihrem frisch gepiercten Bauchnabel in der Wohnung umher. – Cahit und Sibel gehen gemeinsam in einen Club. Sibel verlässt den Club mit einem Anderen. – In der Wohnung schießt Cahit mit einem Gewehr auf das Hochzeitsfoto. Am nächsten Morgen riecht er genüsslich an Sibels Kleidung.
0:36-0:45

- S 6** Selim Sesler und Orchester spielen ein Instrumentalstück. – Sibel und Cahit fahren zu Yilmaz, bei dem noch zwei weitere Pärchen eingeladen sind. Die Männer spielen „Okey“ (türkisches Brettspiel), die Frauen schauen im Nebenzimmer Videoclips an. Zum Abschied zeigt Yilmaz Cahit seine Zuneigung, obwohl er herausgefunden hat, dass Cahit nicht wie vorgegeben Geschäftsführer der „Fabrik“ ist. – In der Bar betrinken sich Cahit und Sibel. Sie geht mit einem anderen, Niko, zu dessen Wohnung. – Maren nimmt Cahit mit zu sich nach Hause, sie haben Sex. 0:45-0:51



- S 7** Sibel kauft im türkischen Supermarkt ein. Sie kocht liebevoll und isst dann gemeinsam mit Cahit. Sibel schlägt vor, ihrer Mutter auf die Frage nach Kindern zu sagen, Cahit sei impotent. Er verlässt daraufhin die Wohnung. – In der Bar spielt Cahit mit seinem Ehering. Er zeigt ihn Maren. – Cahit geht zum Club, in dem er Sibel trifft. Auf der Tanzfläche wird er zusammengeschlagen. Sibel tupft ihm auf der Straße sein Blut ab. Zu Hause tauschen sie Zärtlichkeiten aus, doch Sibel will nicht mit ihm schlafen. 0:51-1:01
- S 8** Cahit drückt am Tresen in der „Fabrik“ seine Hände in Scherben. Seref versucht ihn zu beruhigen. Cahit tanzt mit blutenden Händen durchs Publikum zur Bühne. – Maren erzählt von Cahits verstorbener Frau, während Sibel ihr die Haare wäscht. Als sie sagt,

dass sie mit Cahit schläft, verlässt Sibel den Friseursalon. Draußen trifft sie Niko, der sich in sie verknallt hat; sie weist ihn ab. – Niko spricht mit Maren im Friseursalon und erfährt, dass Sibel mit Cahit verheiratet ist. – Sibel fährt alleine auf der Kirmes Karussell. – In der Bar wird Cahit von Niko provoziert, Cahit erschlägt ihn im Affekt, Sibel kommt dazu. 1:01-1:07

- S 9** Sibel steht weinend im Badezimmer, schneidet sich die Pulsadern auf und schlägt sich. Im Krankenhaus werden die Schnitte zugenäht. Ihr Bruder liest in der Zeitung von dem Eifersuchtsdrama. Er sitzt mit den Eltern zusammen. Der Vater verbrennt Fotos von Sibel, die Mutter will ihn davon abhalten. Der Bruder fährt zu Sibel, sie rennt vor ihm weg. (Montagesequenz ohne Dialoge, mit melancholischer, türkischer Musik unterlegt) 1:07-1:10

- S 10** Sibel flüchtet sich zu Seref. Er rät ihr, in die Türkei zu gehen. – Sibel verabschiedet sich von ihrer Mutter. – Im Gefängnis sitzt Sibel weinend vor Cahit und verspricht, auf ihn zu warten. 1:10-1:15

- S 11** Selim Sesler und Orchester spielen ein Instrumentalstück. – Sibel kauft am Flughafen ihr Ticket in die Türkei. – Selma holt sie in Istanbul vom Flughafen ab. – Sibel arbeitet als Zimmermädchen. Ihre Cousine erzählt in der Hotelbar von ihrem Ziel, das Marmara-Hotel zu managen. – Sibel vertreibt sich ihre Zeit mit Fernsehen. 1:15-1:19

- S 12** In einem Imbiss fragt Sibel zwei Jugendliche, wo sie Drogen bekommen kann. – Sie schreibt einen Brief an Cahit. – Mit einem Barkeeper raucht Sibel Opium. Sie zieht zu ihm und arbeitet für ihn. – Im Rausch tanzt sie in seiner Bar, bis sie bewusstlos zu Boden stürzt; in diesem Zustand wird sie von ihm vergewaltigt und später auf die Straße gesetzt. 1:19-1:26

S 13 Sibel geht durch eine Gasse, wo sie von drei Männern angemacht wird. Sie wehrt sich und geht auf die Männer los. Auch als sie zusammengeschlagen wird, beschimpft sie die Männer weiterhin lautstark. Einer der Männer sticht sie nieder, die drei rennen davon. Ein Taxifahrer findet Sibel blutüberströmt.
1:26-1:29

S 14 Selim Sesler und Orchester spielen ein Instrumentalstück. – Cahit wird aus dem Gefängnis entlassen. Seref wartet vor dem Tor auf ihn und sie gehen gemeinsam essen. Cahit erzählt ihm, dass er nach Istanbul will. Seref versucht zunächst, ihm das auszureden, dann gibt er ihm sogar Geld. – Yilmaz erzählt Cahit, dass Sibel von der Familie verstoßen wurde. – Von der Straße aus beobachtet Cahit Maren im Friseursalon.
1:29-1:33

S 15 Cahit wird in Istanbul von einem Taxifahrer, der in Bayern gelebt hat, zu einem kleinen Hotel gefahren. Dann besucht er Selma im Marmara-Hotel, um sie nach Sibel zu fragen. – Als Cahit schweißgebadet aus einem Traum aufwacht, ruft Sibel an. Er wartet, spielt in der Hotellobby Klavier und ein Brettspiel im Straßencafé (Überblendungen/Doppelbelichtungen).
1:33-1:42

S 16 Sibel bittet Selma, auf ihre Tochter aufzupassen. – In Cahits Hotelzimmer schlafen Sibel und Cahit miteinander. Er schlägt vor, gemeinsam nach Mersin zu fahren. – Als Sibel ihren Koffer packt, hört sie ihre Tochter und ihren Freund nebenan spielen. – Cahit wartet am Busbahnhof auf Sibel. Doch sie kommt nicht und er fährt alleine ab. – Selim Sesler und Orchester spielen „Su karsiki dagda bir fener yanari“ (Dort drüben auf dem Berg brennt ein Leuchtfener). – Abspann.
1:42-2:01



Problemstellung

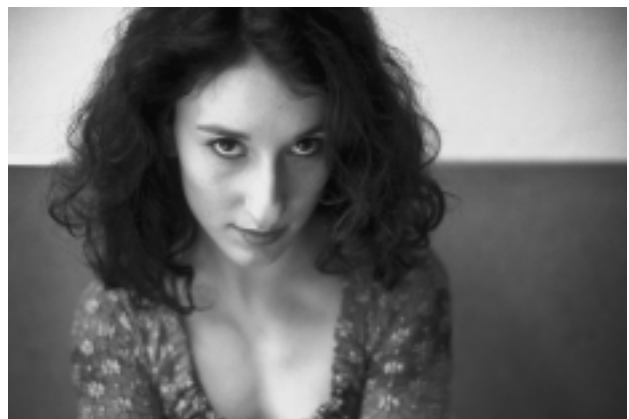
GEGEN DIE WAND erzählt die tragische Liebesgeschichte von Sibel und Cahit. Die beiden Außenseiter verbindet ihr Dahintreiben zwischen Selbstzerstörung und Lebenshunger, Zerrissenheit und Selbstfindung. Ihre sozialen Hintergründe sind jedoch verschieden: Sibel ist in Hamburg geboren und aufgewachsen. Zu Beginn des Films wohnt sie noch mit ihrer türkischstämmigen Familie zusammen. Die traditionelle Lebensweise ihrer Eltern erlebt sie als Einschränkung ihrer Individualität. Cahit ist in der Türkei geboren, er lebt allein, jobbt als Gläser einsammler und verbringt die meiste Zeit in Kneipen. Mit Alkohol und Drogen versucht er über den Tod seiner Frau hinwegzukommen. Familie und Herkunft spielen für ihn keine Rolle.

Die beiden Hauptfiguren setzen ihre psychischen Stimmungen immer wieder unmittelbar in Handlungen um, die häufig destruktiv sind. Schockmomente machen die Liebesgeschichte brüchig. Als Cahit zu Beginn des Films ablehnt, sie zu heiraten, zerschlägt Sibel eine Bierflasche und rammt sich den Flaschenhals in den Arm.

Sibel – Zwischen Tradition und Freiheit

Die Freiheiten, die sie bei anderen 20-jährigen Hamburgerinnen erlebt, fordert Sibel auch für sich. Sie will anziehen, was ihr gefällt, ein autonomes Leben führen und mit Männern ausgehen und schlafen. Ihr Selbsttötungsversuch ist wie ein Aufschrei gegen die erlebten Einschränkungen im traditionsverbundenen, türkischen Elternhaus. Trotzdem ist die familiäre Zusammengehörigkeit für sie von Bedeutung. So sagt Sibel etwa kurz vor der Hochzeit zu ihrer Cousine Selma, dass sie wegen ihrer Mutter in Hamburg geblieben sei. Ihr ambivalentes Verhältnis zu Familie und Tradition zeigt sich auch darin, dass sie sich nicht offen gegen die Eltern auflehnt, sondern sie respektvoll behandelt und sich mit der Heirat eines türkischen Mannes den Traditionen fügt. Um unabhängig und frei sein zu können, sucht sich Sibel einen Mann aus, dem nicht nur türkische Traditionen, sondern jegliche gesellschaftliche Konventionen egal sind. Zu ihm kann sie offen sein: „Ich will leben, ich will tanzen, ich will ficken! Und nicht nur mit einem Mann!“

Bei ihrem ersten gemeinsamen Kneipenbesuch erzählt Sibel Cahit, dass ihre Nase von ihrem Bruder Yilmaz gebrochen wurde, als er sie mit einem Freund beim Händchenhalten erwischte. Der Bruder kam so seiner traditionellen Rolle als Beschützer und Bewahrer der schwesterlichen Keuschheit nach und wahrt so die Familienehre. Er kontrolliert und sanktioniert seine Schwester. In der gewaltsamen Eingrenzung von Sibels Freiheit durch ihren Bruder wird deutlich, wie sie die Vormachtstellung des Patriarchats in ihrer Familie zu spüren bekommt. Yilmaz ist es auch, der Cahit bei seinem ersten Besuch über Familie und Lebensweise ausfragt. Im Gegensatz zu seiner Schwester lebt er den Traditionalismus der Eltern, der ihm als Mann allerdings auch deutlich mehr Freiheiten gewährt. Yilmaz zeichnet, wie viele andere Figuren auch, eine ambivalente Haltung aus. Fatih Akin nimmt die Doppelmoral dieser Figur ins Visier: Einerseits verteidigt Yilmaz traditionelle Werte wie Ehre, andererseits sind Bordellbesuche für ihn selbstverständlich.



Sibels Eltern sind von Cahit nicht begeistert, willigen aber in die Hochzeit ein, da für sie der Ehemann ihrer Tochter vor allem eines sein muss: Türke. Die Eltern haben sich der deutschen Mehrheitsgesellschaft wenig angenähert, schauen türkisches Fernsehen und feiern die Hochzeit ihrer Tochter mit türkischen Freunden und Verwandten. Außerdem sprechen sie ausschließlich Türkisch. Akins Darstellung ihrer Umgebung und ihres Lebensstils spiegelt die Auseinandersetzung mit einem spezifisch türkischen Mittelklassesmilieu in

Deutschland wider. Der Regisseur wählt kein islamisches Milieu, in dem die Frauen etwa Kopftücher tragen, und auch keine bäuerliche Familie, sondern eine repressive, traditionistische und mit allen Insignien durchschnittlichen Wohlstands ausgezeichnete Familie. GEGEN DIE WAND setzt sich nicht speziell mit dem Thema Islam auseinander, sondern mit der repressiven Haltung männlicher Mitglieder des türkischen Milieus.

Wegen der Schande, die Sibel mit ihrer Untreue über die Familie bringt, wird sie verstoßen. Der Vater löscht die Existenz seiner Tochter symbolisch aus, indem er Fotografien von ihr verbrennt. Es gibt für ihn keinen anderen, „aufgeklärteren“ Umgang mit den Seitensprüngen der Tochter, als sie zu verstoßen. Die Mutter versucht ihn vom Verbrennen der Fotos abzuhalten, die Liebe zu ihrer Tochter scheint in diesem Moment größer als die Bereitschaft, sich dem patriarchalischen Vorgehen unterzuordnen.



Cahit – Zwischen Anpassung und Selbstzerstörung

Sibel erfährt nur wenig über die Vergangenheit des verschlossenen Einzelgängers. Seine Eltern seien vor langer Zeit gestorben, erzählt er ihrer Familie. Wann der 40-Jährige nach Deutschland gekommen ist, bleibt offen. Lediglich seinen Geburtsort, das türkische Mersin, und eine Schwester in Frankfurt gibt er preis. Seine verstorbene Frau war Malerin, doch das erfährt Sibel von der Friseurin Maren.

Cahit lebt selbstzerstörerisch und exzessiv, nur mit Alkohol und Drogen betäubt kann er seinen unliebsamen Alltag ertragen. Offen zeigt er seine Abneigung gegenüber türkischen Traditionen. Als Sibel ihn zu ihrem Bruder mitnimmt, wo ihn ein Spieleabend in Männerrunde erwartet, hat Cahit auf den „Kanakenfilm“ eigentlich keine Lust. Und tatsächlich ist ihm dann auch das Macho-Gerede schnell zuwider. Er selbst ist nicht in die türkische Community eingebunden, hat ein Verhältnis mit einer Deutschen und gerade mal einen türkischen Freund. Auf die Frage von Yilmaz, was er mit seinem Türkisch gemacht habe, das „ganz schön im Arsch“ sei, antwortet Cahit, er habe es „weggeworfen“. Cahit will vieles wegwerfen und nicht mehr an seine Vergangenheit erinnert werden.

Mit Sibel hat Cahit anfangs nur das Arrangement einer Scheinehe getroffen, doch langsam verliebt er sich in sie. Er verändert sich und lässt seine Verbitterung zunehmend hinter sich. Doch das Glück, seine Gefühle und sich selbst kann er scheinbar erst durch Aggressivität und Selbstverletzung wirklich spüren. So zerschneidet er sich mit Glasscherben die Hände und tanzt mit blutüberströmten Armen auf der Bühne der „Fabrik“. Kurz darauf – Sibel hatte gerade angefangen, ihn zu lieben – führt sein affektives Verhalten zum Tod eines Liebhabers von Sibel. Der tödliche Schlag mit dem Aschenbecher ist seine impulsive Reaktion auf die Provokation, er sei Sibels Zuhälter.



Zuflucht in der Türkei?

Sibel flüchtet in die Türkei, obwohl es gerade die türkischen Traditionen waren, von denen sie sich befreien wollte. Doch der Alltag ihrer Cousine Selma in Istanbul hat wenig mit der traditionellen Lebensweise zu tun, die Sibel von ihrer Familie kennt. Die Karrierefrau Selma lebt von ihrem Mann geschieden und führt ein selbstbestimmtes Leben. Die Arbeit im Hotel erledigt sie selbstbewusst und in patriarchalische Strukturen muss sie sich weder im Job noch in der Familie einordnen. Sibel wirft Selma jedoch vor, ihr Alltag würde nur aus „arbeiten, schlafen, arbeiten“ bestehen und ergreift sogar Partei für Selmas Mann, der sie angeblich deswegen verlassen hat. Der Lebensentwurf von Selma, die alles mit sich selbst ausmacht, ist keine Alternative für Sibel, obwohl die Cousine alle Freiheiten hat, die ihr selbst wichtig waren.



Selmas Lebensweise spiegelt die Tatsache, dass das Leben in türkischen Großstädten häufig weniger traditionell geführt wird als das von Türken/innen, die in Deutschland leben. Im Film wird eine spezifisch urbane, globalisierte Kultur gezeigt, die sich mit allen Insignien westlicher Lebensweise umgibt. In Deutschland hat sich in über 40 Jahren türkischer Migration hingegen eine türkische Kultur herausgebildet, die von vielen Entwicklungen in türkischen Großstädten abgekoppelt ist. In den Sechzigerjahren, als die bundesdeutsche Wirtschaft boomte, wurden türkische Arbeitskräfte angeworben. Viele Familien stammten aus ländlichen Gebieten in der Türkei und haben ihre traditionellen Normen und Werte über Jahrzehnte in Deutschland bewahrt.

Teilnahmslos lässt Sibel den neuen Alltag über sich ergehen und wirkt dabei ähnlich verloren wie Cahit zu Beginn des Films. Erst nach einem totalen Absturz findet sie Halt in ihrer neuen Familie mit Freund und gemeinsamer Tochter. Cahit reist einige Jahre später ebenfalls nach Istanbul, findet Sibel und möchte gemeinsam mit ihr in seine Geburtsstadt Mersin fahren. Filmkritiker/innen sprechen von der „Rückkehr zu den Wurzeln“ der beiden und dem Glück, das sie erst in der Türkei finden.

Eine Rückkehrabsicht oder Heimatverbundenheit kann aus der Ambivalenz der kulturellen Identität von Migranten/innen entstehen, doch für Sibel und Cahit kam die Türkei bis zu ihrer Notsituation nie als alternativer Lebensmittelpunkt in Betracht. Nicht selten wird von Deutschen der Wunsch von türkischstämmigen Mitbürgern/innen nach einer Rückkehr in die Heimat der immigrierten Eltern oder Großeltern falsch eingeschätzt. Von den 2,5 Millionen Menschen türkischer Herkunft in Deutschland hat die Mehrheit nicht die Absicht, in die Türkei zurückzukehren. Nach einem Gutachten des Zentrums für Türkeistudien aus dem Jahr 2001 halten sich von den in Deutschland geborenen Deutsch-Türken/innen etwa 18 Prozent eine Remigrationsoption offen, dieser Anteil wächst allerdings.

Einer besonderen Verbundenheit zur Türkei widersprechen sowohl Sibels negative Erfahrungen mit ihrer traditionellen Familie als auch Cahits Ablehnung der türkischen Sprache. Die beiden rastlosen Außenseiter/innen werden mehr in einem „fremden“ Land „angeschwemmt“, als dass sie bewusst zu ihren „Wurzeln“ zurückkehren.

Filmsprache

Fatih Akin knüpft mit *GEGEN DIE WAND* an den rauen Ton seines Debütfilms *KURZ UND SCHMERZLOS* (1998) an, einem düsteren Milieudrama über die Freundschaft eines Türken, eines Griechen und eines Serben. Beide Filme spielen in Hamburg und haben das Aufeinanderprallen extremer Gefühlswelten zum Thema. Verzweiflung und Destruktion finden in *GEGEN DIE WAND* sowohl auf visueller als auch verbaler Ebene ihren Ausdruck. Viele Szenen spielen nachts in Kneipen und die Ausdrucksweise der Figuren ist zum Teil sehr derb.



Die Zuschauenden werden auf vielerlei Weise emotionalisiert: Die Dramaturgie baut große Fallhöhen auf und die etwa 40 Musikstücke des starken Soundtracks wirken mit den Bildern zusammen. Regisseur Fatih Akin unterstreicht mit Montage und Musikeinsatz die Energie und Wut seiner Figuren. Er arbeitet sowohl mit türkischen als auch englischsprachigen und deutschen Liedern. Mehrsprachigkeit findet sich auch in den Dialogen wieder, die sowohl auf deutsch als auch türkisch (mit deutschen Untertiteln) geführt werden.

Musik und Ton

Eine besondere dramaturgische Funktion kommt dem Roma-Musiker Selim Sesler und seinem Orchester zu. Der Film beginnt und endet mit einer Einstellung der Musikgruppe am Bosphorus. Im Verlauf des Films ist diese Einstellung noch

vier Mal zu sehen. Drei Lieder sind mit Gesang (Texte siehe Materialien), sie werden von der Schauspielerin und Sängerin Idil Üner interpretiert. Bei den Instrumentalstücken dominiert die Klarinette. Die melancholischen Lieder, überwiegend türkische Volksweisen, brechen die Filmhandlung auf und unterteilen sie, angelehnt an das klassische Drama, in fünf Akte. Dort ist der Chor als Betrachter und Kommentator des Bühnengeschehens ein wichtiger Bestandteil.

Durch den Einsatz von überlappendem Ton werden Szenen miteinander verbunden und eine Verdichtung erzeugt. So sind Gespräche der nächsten Szene schon vor dem Schnitt zu hören, etwa wenn Cahit mit blutenden Händen auf der Bühne tanzt und als Off-Ton zu hören ist, wie Maren von seiner Ex-Frau erzählt. Die Musik von Selim Sesler und Orchester ist bei zwei Szenen noch zu hören, während die Folgeeinstellung bereits zu sehen ist.

Zwei Szenen werden verfremdet, indem die Atmo (Geräuschkulisse) ganz ausgeblendet und nur Musik unterlegt wird. In den Szenen wird zudem Zeitlupe eingesetzt. Nach der Hochzeitsnacht, die Sibel mit einem fremden Mann verbringt, geht sie mit einem strahlenden Lächeln in Hochzeitskleid und weißer Bomberjacke über die Straße, ihr Traum von Freiheit ist wahr geworden. Später fährt sie selbstvergessen und glücklich auf der Kirmes Karussell: Sie ist frisch in Cahit verliebt, doch der Song „After Laughter (Comes Tears)“ von Wendy Rene kündigt bereits das drohende Unglück an.



Kamera und Montage

Durch eine hohe Schnittfrequenz und zahlreiche Ortswechsel werden Dynamik und Rastlosigkeit erzeugt. Erst gegen Ende des Films nimmt die Schnittfrequenz ab. Eine lange Kameraeinstellung zeigt, wie Sibel zum Hotel geht, in dem Cahit auf sie wartet. Dort ruht die Kamera auf ihren Gesichtern und nimmt so auf bildtechnischer Ebene den Einklang auf, der zwischen dem Paar besteht.

Kameramann Rainer Klausmann nutzt vorwiegend natürliches Licht und setzt sehr wenig zusätzliche Lichtquellen ein. Die Kameraführung konzentriert sich ganz auf die Schauspieler/innen. Mit vielen Nahaufnahmen wird eine emotionale Nähe zu den Figuren erzeugt. Kontrastierend wirken Szenen, bei denen die statische Kamera das Geschehen aus der Distanz zeigt. So ist die Kamera beim „romantischen“ Abendessen von Sibel und Cahit, bei dem sie sich gegenüber sitzen und unterhalten, starr vor dem Tisch positioniert und das Paar nur im Profil zu sehen. Die Szene ist nicht in Schuss-Gegenschuss-Einstellungen aufgelöst. Dieses Stilmittel bricht die Szene, denn obwohl hier von einer Nähe zwischen dem Paar erzählt wird, bleibt die Kamera distanziert. In der gesamten Kameraführung ist ein dramaturgisches Konzept von Nähe und Distanz erkennbar. Anders als in den meisten Filmen wurden die Szenen in GEGEN DIE WAND chronologisch gedreht, was eine „reale“ Entwicklung der Filmfiguren begünstigt. Dies half vor allem auch der Laiendarstellerin Sibel Kekilli, ihre Rolle zu entwickeln.



Wie Sibel durch ihre Familie verstoßen wird, ist in einer Montagesequenz erzählt. Die Bilder sind mit Musik unterlegt und folgen ohne Dialoge aufeinander. Wenige einprägsame Einstellungen schaffen es, die Handlungsabfolge emotional zu verdichten: Der Bruder liest eine Zeitung, in der das Eifersuchtsdrama groß mit Bildern aufgemacht ist; er sitzt mit den Eltern zusammen; der Vater verbrennt im Spülbecken Fotos von Sibel, die Mutter versucht ihn davon abzuhalten; der Bruder fährt zu Sibel und rennt ihr auf der Straße nach.



Ausstattung und Kostüm

Cahit lebt in einer heruntergekommenen Wohnung. Leere Bierdosen und schmutziges Geschirr quellen aus dem Spülbecken. Das Chaos versinnbildlicht seine Gleichgültigkeit und Selbstaufgabe. Als Sibel zu ihm zieht, entsorgt sie den Müll und richtet die Wohnung neu ein, mit gepunktetem Duschvorhang, gerahmtem Hochzeitsbild und Doppelbett. Die neue Ausstattung gibt jedoch eine Gemeinsamkeit vor, die sie zunächst nicht leben. So gestaltet Sibel die Wohnung zwar hell und freundlich, schneidet dann Cahit die Haare und „verschönert“ so auch ihn. Doch kurz darauf stürzen sich beide in Affären und die Kluft zwischen ihnen wird deutlich. Fatih Akin baut mittels der Ausstattung Spannung auf, er lässt die Zuschauenden für einen kurzen Moment glauben, das Paar sei in einer „hellen und freundlichen“ Beziehung angekommen.

Nach der Hochzeit trägt Sibel figurbetonte Kleidung, schminkt sich stark und legt sich ein Bauchnabelpiercing zu, so spiegelt ihr Äußeres die neu gewonnene Freiheit wider. Am Ende des Films trägt sie eine Brille als äußerliches Attribut ihrer Reifung.

Exemplarische Analyse der Eröffnungssequenz

In wenigen Minuten Erzählzeit gelingt es Regisseur Fatih Akin, seinen Protagonisten eindringlich zu charakterisieren. Die erste Einstellung, eine Totale, zeigt das Ensemble des Musikers Selim Sesler am Ufer des Bosphorus, im Hintergrund ist die Altstadt von Istanbul zu sehen. Die Sängerin singt eine wehmütige Ballade von einer unerwiderten Liebe (Liedtext siehe Materialien). Diese Ballade lässt bereits ein wichtiges Motiv des Films anklingen: die tragische Liebe von Cahit und Sibel.

Es folgen Detailaufnahmen von Bogenlampen, die gleißend angehen. Grell verdrängen sie das malerische Eingangsbild. Dann schwenkt die Kamera über den Ort: die „Fabrik“, Cahits Arbeitsplatz. Die nächste Einstellung zeigt den Protagonisten, der leere Gläser einsammelt. Sein Kumpel Seref kommt ins Bild und unterhält sich mit Cahit an der Theke.

In der Barszene danach entlädt sich zum ersten Mal Cahits ungehemmte Aggression. Mit quietschenden Reifen hält er vor der Bar und tritt die Autotür zu. An der Theke spricht Maren ihn an. Er dreht sich noch nicht einmal nach ihr um und weist sie schroff ab. Die Kamera verfolgt mit einem Schwenk, wie sie weggeht. In der folgenden Einstellung sind Cahit und ein weiterer Gast zu sehen, der ihn als schwul beschimpft. Cahit ist scharf im Vordergrund, der andere unscharf im Hintergrund zu sehen, so als würde Cahit dessen Gerede zunächst ausblenden. Doch der andere lässt nicht locker. Sechs kurze Einstellungen zeigen, wie Cahit ihn unvermittelt zusammenschlägt. Dann wird er vom Barkeeper rausgeworfen.

Mit Detailaufnahmen der Straßenmarkierung und der Autoscheinwerfer beginnt die folgenreiche Autofahrt. Während des Fahrens ist Cahit im Profil zu sehen, jedoch nicht in einer einzigen langen Einstellung, elf Mal wird sein Profil mit so genannten Jump Cuts aneinandergeschnitten. Diese sprunghafte Art der Montage entsteht, wenn aus einer kontinuierlich aufgenommenen Einstellung Teile herausgenommen werden. Die Schnitte folgen in der Szene in immer kürzeren Abständen aufeinander, so findet das innere Aufgewühltsein des Protagonisten eine Entsprechung auf der Bildebene. Der Musikeinsatz des melancholisch-verzweifelte Depeche-

Mode-Songs „I feel you“ unterstreicht, dass Cahit nicht nur aggressiv und volltrunken, sondern auch tief verletzt ist. Der Aufprall gegen die Wand ist zwei Mal, aus verschiedenen Kameraperspektiven zu sehen, zuerst von der Seite, dann von oben. Durch die Wiederholung wird der Aufprall verfremdet und die Wucht verstärkt.



Fragen

Zum Inhalt:

Wie werden die beiden Hauptfiguren charakterisiert? Was haben sie gemeinsam, was unterscheidet sie voneinander?

Warum möchte Sibel eine Scheinehe eingehen? Weshalb fällt ihre Wahl auf Cahit? Gibt es für sie Alternativen zu dieser Scheinehe? Wie entwickelt sich das Verhältnis zu ihren Eltern?

Wieso spricht Cahit mit Sibel nicht über den Tod seiner Frau? Was bedeuten ihm die Drogen, zu denen er bereitwillig greift? Wie äußert er sich über seine türkischen Landsleute und über die türkisch-islamische Tradition?

Weshalb steht Yilmaz im Gegensatz zur Schwester dem Traditionalismus seiner Eltern unkritisch gegenüber und akzeptiert die Regeln? Yilmaz fragt Cahit bei der Brautwerbung aus; was interessiert ihn dabei und was nicht? Verändert sich seine Haltung gegenüber dem Schwager im Verlauf des Films?



Wie entwickelt sich das Arrangement Scheinehe weiter und welche dramaturgischen Wendungen nimmt der Film dabei? Erleben die Protagonisten/innen diese Entwicklung nur destruktiv oder sind sie in einigen Situationen auch glücklich zu sehen? Welche Ereignisse führen bei beiden zu einer Änderung ihrer Gefühle zueinander?

Wie reagieren Sibels Vater, Mutter und Bruder, als sie vom Eifersuchtsdrama erfahren? Was bedeutet Sibels Untreue für die Familie?

Warum flieht Sibel nach Istanbul? Wie erlebt sie ihren neuen Alltag dort? Was hält sie von Selmas Leben?

Wieso hört Sibel nicht auf, die drei Männer in der Altstadt von Istanbul zu provozieren, nachdem sie von ihnen beschimpft und zusammengeschlagen worden ist? Wie erklären Sie sich, dass der eine Mann daraufhin zusticht?

Nach dem Wiedersehen mit Cahit entscheidet sich Sibel im letzten Augenblick, nicht mit ihm nach Mersin zu fahren. Was könnten ihre Gründe sein?

Der Film hat ein offenes Ende. Wie könnte die Geschichte von Cahit und Sibel weitergehen?

Zur Filmsprache:

Welche Bedeutung hat der Soundtrack im Film? An welche Musikstücke erinnern Sie sich und was wird in den entsprechenden Szenen erzählt? Inwiefern hat die Musik Ihre Lesart des Films und Ihre Gefühle beeinflusst?

Welche dramaturgische Funktion hat die Musik von Selim Sesler und seinem Orchester? Wovon handeln die Lieder (siehe Texte in den Materialien)? Wo tauchen Liedmotive auch in den darauf folgenden Szenen auf?

Der Film ist teilweise mit Untertiteln zu sehen. Hätten die betreffenden Szenen auch deutsch gesprochen/synchronisiert werden können? Was würde sich in diesem Fall ändern?

In der Eröffnungssequenz, bevor Cahit mit dem Auto gegen die Wand fährt, arbeitet Fatih Akin mit so genannten Jump Cuts. Wie sind die Bilder geschnitten und welche Wirkung möchte er damit erzielen?

Mit welchen filmischen Mitteln werden innere Zustände der Protagonisten/innen wie Wut, Trauer, Hoffnung, Verzweiflung etc. visualisiert? Was erfährt man von Cahit anhand des Zustands seiner Wohnung? Und wie wirkt im Vergleich dazu die Wohnung von Selma?

Wie vermittelt der Film Zeitsprünge und das Verstreichen von Zeit, zum Beispiel als Sibel von ihrer Familie verstoßen wird, oder die längere Zeitspanne, in der Cahit im Gefängnis einsitzt?

Wieso wechseln sich immer wieder stark bewegte, mit Handkamera aufgenommene Szenen mit statischen Einstellungen ab, in denen eine unbewegliche Kamera das Geschehen nur aus der Ferne beobachtet?

Weiterführende Fragestellungen:

Wie und auf welche Weise hat der Film Ihre bisherigen Vorstellungen über die Türkei und die türkischstämmigen Mitbürger/innen bzw. Ihre eigenen Erfahrungen als Deutsch-Türke/in in Deutschland bestätigt oder verändert? Entspricht der Film zumindest teilweise gängigen Klischees? Widerlegt er sie auch?

Was wissen Sie über das Leben der Menschen in der Türkei? Woher haben Sie diese Informationen (aus den Medien, aus eigener Erfahrung, aus Begegnungen mit türkischstämmigen Mitmenschen)? Kennen Sie neben GEGEN DIE WAND weitere türkische Filme beziehungsweise Filme, die auch in der Türkei spielen? Unterscheidet sich das dort vermittelte Bild der Türken/innen von dem in GEGEN DIE WAND?

Warum kommt es häufig zu Konflikten zwischen der ersten, zweiten und dritten Generation türkischstämmiger Migranten/innen in Deutschland? Woran entzündeten sich diese Konflikte? Ließen sich solche Konflikte auch vermeiden?

Können Sie nachvollziehen, warum der größere Teil der türkischstämmigen Migranten/innen in Deutschland bleiben möchte, ein kleinerer Teil aber wieder zurück in die alte Heimat will? Meinen Sie, dies ist ausschließlich eine Frage der unterschiedlichen Generationszugehörigkeit oder liegen die Ursachen tiefer?

Was erzählt der Film über Fatih Akins Haltung: Fühlt er sich (mehr) als Deutscher oder (mehr) als Türke bzw. gibt es für ihn nur diese Alternative?

Was wissen Sie über den möglichen Beitritt der Türkei zur Europäischen Union? Warum möchte die Türkei Mitgliedsland werden und was steht dem (noch) entgegen?

Arbeitsblatt

Aufgabe 1: Partnerwahl

Nicht nur in der Türkei, sondern auch in vielen anderen Ländern bestimmen bis heute nach alter Tradition die Eltern, welche/n Partner/in ihr Kind einmal heiraten soll. Diese Form der Partnerbestimmung unterscheidet sich grundsätzlich von der Partnerwahl und der Liebesheirat nach modernem westlichen Vorbild. Wägen Sie in einem Aufsatz die Vor- und Nachteile beider Heiratsformen möglichst unvoreingenommen und differenziert ab und begründen Sie Ihre Entscheidung, welche Form Sie persönlich bevorzugen.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Aufgabe 2: Ehre und Ehrverlust

Nach seiner Haftentlassung sucht Cahit Sibels Bruder auf. Yilmaz begründet sein ablehnendes Verhalten gegenüber Sibel damit, „unsere Ehre zu retten“. Cahit antwortet mit der zynischen Gegenfrage: „Und, habt ihr sie gerettet, eure Ehre?“ Was bedeutet Ehre in diesem Zusammenhang für die beiden? Was bedeutet Ehre für Sie selbst? Halten Sie diesen Begriff noch für zeitgemäß und so wichtig, dass er das Verhalten im Alltag bestimmen sollte? Vergleichen Sie den im Film zitierten Ehrbegriff beispielsweise mit dem der Ehre in Fontanes „Effi Briest“. Wo sehen Sie Gemeinsamkeiten, wo Unterschiede?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Aufgabe 3: Rückkehr in die Türkei

Stellen Sie sich vor, Sie seien Teil einer in Deutschland wohnenden, türkischstämmigen Familie, in der Vater und Tochter zurück in die alte Heimat möchten, Mutter und Bruder dagegen auf Dauer in Deutschland bleiben möchten. Was erwarten sich die einen von der Rückkehr in die Türkei? Wie soll das Leben für die anderen in Deutschland weitergehen? Spielen Sie die Situation im Rollenspiel durch, bei dem alle ihre Meinung vertreten müssen.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Aufgabe 4: Gewalt

Cahit wird zwei Mal von anderen Männern provoziert und beide Male schlägt er zu. Wie wird er provoziert? Lassen sich die beiden Situationen miteinander vergleichen? Weshalb fühlt sich Cahit so stark verletzt, dass er nur noch mit physischer Gewalt antworten kann? Erarbeiten Sie für beide Situationen einen szenischen Dialog, in dem die Gewalt nicht eskaliert.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



Materialien

Türkei – Staat und Religion

Die vorherrschende Religion in der Türkei ist der Islam, etwa 99 Prozent der Bevölkerung sind Musliminnen und Muslime. Am 29. Oktober 1923 proklamierte General Mustafa Kemal (* 1881 in Saloniki; † 1938 in Istanbul) die Türkische Republik und wurde ihr Staatspräsident. Bei der Entwicklung der modernen Türkei spielten seine Reformen eine zentrale Rolle. Dazu gehören u. a. die Abschaffung des islamischen Rechts 1926 und die Einführung eines mitteleuropäischen Rechtssystems, inklusive des Frauenstimmrechts. Mustafa Kemal erhielt den Ehrennamen Atatürk, dies bedeutet Vater der Türken. Seit den Reformen Atatürks hat das Land einen Neuorientierungsprozess vollzogen, der so radikal und – trotz Rückschlägen – nachhaltig war, wie in keinem anderen islamischen Staat. Ein wichtiger Grundsatz der Reformmaßnahmen war eine konsequente Säkularisierung. Der Islam trat als Identifikationsmerkmal in den Hintergrund, Religion sollte zur Privatangelegenheit werden. Das Prinzip des Laizismus – der Trennung von Religion und Staat – wurde 1937 in die Verfassung übernommen. Doch Politik und Militär instrumentalisierten Religion immer wieder für ihre Zwecke. So setzten beim dritten Staatsstreich des Militärs 1980 die Generäle nach ihrem Putsch den Islam gezielt ein, um die politische Linke zurückzudrängen. Als sie 1983 abtraten, gelang es dem neuen Premierminister Turgut Özal, die religiösen Stimmen nahezu geschlossen an sich zu binden.

Das Integrationsbestreben nach Europa führt bis heute zu Demokratisierungsmaßnahmen, wie zuletzt zu den Verfassungsänderungen vom August 2002, bei denen u. a. die Todesstrafe abgeschafft wurde. Auf dem EU-Gipfeltreffen in Helsinki am 11. Dezember 1999 wurde die Türkei als Beitrittskandidat für die EU benannt. Die Entscheidung über einen EU-Beitritt wird unter den Mitgliedstaaten äußerst kontrovers diskutiert. Kritisiert werden sowohl die wirtschaftlichen Entwicklungen der Türkei, als auch die Regierungspolitik gegenüber oppositionellen Gruppen und die Unzulänglichkeiten der Regierung beim Schutz insbesondere der kurdischen Minderheit.

Fatih Akin (Regie/Drehbuch)



Fatih Akin (rechts) mit Birol Ünel und Sibel Kekilli

Der Regisseur, Autor und Schauspieler wurde 1973 als Sohn türkischer Eltern in Hamburg geboren. Nach dem Abitur studierte er Visuelle Kommunikation an der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg. Bereits für sein Spielfilmdebüt KURZ UND SCHMERZLOS (1998) erhielt Akin zahlreiche Preise, darunter den Adolf-Grimme-Preis und den Bayerischen Filmpreis als bester Nachwuchsregisseur. Das Milieudrama erzählt von der Freundschaft eines Türken, eines Griechen und eines Serben in Hamburg. Im Jahr 2000 folgten das romantische Roadmovie IM JULI und der Dokumentarfilm WIR HABEN VERGESSEN ZURÜCKZUKEHREN, in dem Akin sich mit der Geschichte seiner aus der Türkei emigrierten Familie auseinander setzt. In SOLINO (2002) eröffnet eine italienische Familie im Ruhrgebiet der 1960er-Jahre eine Pizzeria. Wieder sind die Bedeutung von Familienbanden und Heimat wichtige Themen. 2003 gründete Akin seine eigene Produktionsfirma Corazón International, die GEGEN DIE WAND (2004) koproduzierte. Der preisgekrönte Spielfilm ist der erste Teil einer geplanten Trilogie „Liebe, Tod und Teufel“. Zu allen seinen Filmen, mit Ausnahme von SOLINO, schrieb Akin auch das Drehbuch. Akin arbeitet gerne mit einem festen Ensemble zusammen, so hat etwa Cutter Andrew Bird bisher alle seine Filme geschnitten.

Zur Filmrezeption

Auf den 54. Internationalen Filmfestspielen Berlin 2004 wurde GEGEN DIE WAND mit dem Goldenen Bären sowie dem Preis des Verbandes der Internationalen Filmkritik ausgezeichnet. Die Filmkritikerin Katja Nicodemus schrieb über Fatih Akins Triumph in „Die Zeit“: „Sein Film GEGEN DIE WAND erzählt seine Liebesgeschichte mit einer Unbändigkeit und Direktheit, die wie ein Faustschlag in einen von vielen Kompromissfilmen geprägten Wettbewerb hineinfuhr.“ Akins vierter Spielfilm fand eine überwältigende publizistische Resonanz. Deutsche Filmkritiker/innen schrieben euphorisch über den „unwiderstehlichen Sog“ der Geschichte und den „Lebenshungrer“, der darin zu spüren sei.

Doch vor allem rückte die soziokulturelle Dimension des Films ins Zentrum des Interesses. Dazu schrieb zum Beispiel Oliver Hüttmann bei „Spiegel Online“: „Die kulturelle Gratwanderung von Türken, die als dritte Generation in Deutschland leben und aufwachsen, sich mit ihren Wurzeln kaum noch identifizieren und doch davon noch bestimmt werden, wird hier nicht sozialpädagogisch zur Diskussion gestellt. Sie ist einfach da, als Teil des Alltags, der Orientierungssuche, der stillen Übereinkunft und unmerklichen Veränderung.“ Viele Kritiker/innen machten sich Gedanken, ob der Film für ein breiteres Publikum Brücken in die Lebensrealität der zweiten und dritten deutsch-türkischen Generation schlägt. Und schließlich wurde der Film zum Selbstläufer für eine Diskussion um türkischstämmige Migranten/innen in Deutschland.

„Selten hat sich das Bild der Deutschen von Türken so radikal verändert wie in diesen Tagen zwischen Fatih Akins Berlinale-Gewinn und der Beitrittsdiplomatie von Opposition und Regierung. In kaum mehr als zwei Wochen ist mehr in Bewegung gekommen als in Jahrzehnten der Gastarbeiter-Debatten und Integrationsprogramme.“, kommentierte Jörg Lau in „Die Zeit“. GEGEN DIE WAND wurde zum Aufhänger für Debatten um EU-Beitritt und Kopftuchfrage. Hatice Ayten bemerkte in „epd-medien“: „Die Presse schrieb von der Anwesenheit der türkischen Migranten, als wären sie erstmals wahrnehmbar.“

Der Filmstart erfolgte zeitgleich in Deutschland und der Türkei. Christiane Schlötzer schrieb in der „Süddeutschen Zeitung“ über den Erfolg des Films in der Türkei und die Änderungen, die vorgenommen wurden: „Ich will leben, ich will tanzen, ich will ficken“, sagt die Freiheitssucherin Sibel alias Sibel Kekilli in Fatih Akins Drama – auf Deutsch. ‚Yatmak istiyorum‘ (ich will ins Bett gehen) lesen türkische Zuschauer auf der Leinwand.“ Wie in diesem Fall wurde auch in anderen Szenen die drastische Filmsprache abgeschwächt.

Viele Deutsch-Türken/innen sind stolz auf Akin und seinen Erfolg. Die Sängerin und Rapperin Sengül Boral meinte in der „taz“: „Ich freue mich. Ich finde es ziemlich geil – für uns, die türkische Community. Das ist definitiv etwas Politisches: Ein Türke holt einen Preis für Deutschland.“ Im Forum der „Filmdatenbank“ hingegen verlief die Diskussion um den Film kontrovers. Einige deutsch-türkische Teilnehmer/innen schämen sich für den Regisseur und ärgern sich, dass er Türken in einem schlechten Licht zeige und in seinem Film Klischees reproduziere. Ein Teilnehmer schrieb: „Der Clou wäre es, worauf man auch wirklich stolz sein könnte, einen Film ohne Bestätigung der schon vorhandenen Klischees zu drehen. Ich finde es wirklich schade und zudem auch noch beschämend, wenn ein eigener ‚Landsmann‘ sich an solchen Schablonen bedient, um Ruhm zu ernten.“



Wertesystem im Wandel?

Auszug aus: Informationen zur politischen Bildung: Vorurteile – Stereotype – Feindbilder

In Deutschland leben mehr als drei Millionen Musliminnen und Muslime. Deren wichtigste soziale Einheit ist die Familie, deren Interesse sich alle Mitglieder unterzuordnen haben. Die zentralen Werte sind „Ehre“ (namus), „Achtung“ (saygi) sowie „Würde“ und „Ansehen“ (seref) der innerfamiliären Autoritätsbeziehungen. Der Verlust der Ehre gilt als Schande für die ganze Familie, vor allem aber für die männlichen Mitglieder, die für die Familienehre verantwortlich sind. Verkürzt wird das in Deutschland oft folgendermaßen dargestellt: Aggressives Verhalten von türkischen Männern ihren Frauen, Töchtern und Schwestern gegenüber kann mit einem in der Türkei bis heute gültigen Ehrenkodex erklärt werden, der den Mann – eben bei Verletzung der Ehre der Frau – dazu zwingt, in bestimmter Weise zu handeln. Damit wird nahe gelegt, dass dem Mann gegenüber der ohnehin als niedrig geltenden Stellung der Frau ein weiteres Machtmittel zur Unterdrückung der Frau zur Verfügung steht, von dem er bei Bedarf Gebrauch machen kann.

Die Hintergründe für dieses Verhalten sind kompliziert und haben eine lange Tradition. Im Kontext des türkischen Dorfes assoziiert der Begriff Ehre bei den Männern vor allem ihre Fähigkeit, für die Familie zu sorgen, diese gegen Angriffe von außen zu verteidigen und die sexuelle Integrität der Frauen innerhalb der Familie zu gewährleisten. Wenn der Mann bei einem Angriff gegen diese Werte nicht reagiert, verliert er seine Ehre. Die Ehre der Frau besteht zunächst aus Regeln zum Schutze ihrer Keuschheit. Darüber hinaus muss sie bestimmte Regeln im Umgang mit fremden Männern einhalten und sich korrekt kleiden. Verstößt sie gegen diese Grundsätze, wird nicht nur ihre eigene Ehre verletzt, sondern auch die der ganzen Familie. [...]

Die erste Generation der Arbeitsmigranten, deren Aufenthalt in Deutschland nicht auf Dauer angelegt war, hielt dieses islamische Wertesystem aufrecht. Eine Annäherung an die deutsche Gesellschaft schien nicht erforderlich und war zudem wegen ihrer Herkunft schwierig. Denn ein Großteil von ihnen kam nicht aus den türkischen Großstädten, deren Be-

völkerung sich infolge der Reformen seit den Zwanzigerjahren zunehmend westlich orientierte. Die türkischen Arbeitsmigranten kamen meist aus dem ländlich geprägten Anatolien, wo die jahrhundertealten Traditionen weiterhin ihre Gültigkeit behielten. Erst mit längerem Aufenthalt und der Geburt der Kinder und Kindeskiner entstanden für letztere Konflikte zwischen dem traditionellen Wertesystem ihrer Eltern und Großeltern und den Werten der bundesdeutschen Gesellschaft, in der sie aufgewachsen sind. Sie fühlen sich hin und her gerissen zwischen zwei Kulturen, ohne eindeutig zu wissen, welcher sie sich zurechnen sollen und wohin sie gehören. Das Ausmaß der innerfamiliären Probleme übersteigt in vielen türkischen Familien den normalen Generationenkonflikt. Vor allem an der Stellung der Frau und der Einhaltung gewisser religiöser Pflichten entzündeten sich die Auseinandersetzungen.



Szene aus dem Film GEGEN DIE WAND

Liedtexte



Penceresi Yola Karsi (Ihr Fenster geht zur Straße) – Sequenz 3

Ihr Fenster geht zur Straße.
Ihre Verehrer werfen
Steinchen an die Scheibe.
Meine Geliebte ist die
mit den schönsten Augenbrauen.
Such auch du deine Geliebte
und zähl dein Brautgeld zusammen.

Saniye'm (Meine Saniye) – Sequenz 1

Am Bach entlang gehe ich spazieren,
sehe den Fischen im trüben Wasser zu.
Betrübt bin ich aber deinetwegen,
meine geliebte Saniye
mit den wehenden Haaren.
Traurig bin ich, weil deine Blicke
meine Liebe nicht erwidern.
Betrübt bin ich aber deinetwegen,
meine geliebte Saniye
mit den wehenden Haaren.
Traurig bin ich, weil deine Blicke
meine Liebe nicht erwidern.

Su karsiki dagda bir fener yanari (Dort drüben auf dem Berg brennt ein Leuchtfeuer) – Sequenz 16

Dort drüben auf dem Berg brennt ein Leuchtfeuer.
Falken überfliegen sein schimmerndes Licht.
Sind denn alle, die lieben und ihre Geliebten vermissen,
von Sinnen wie ich?
Ich bin so unendlich betrübt.
Mögen meine Feinde erblinden.
Ich verlor den Verstand.
Mögen statt meiner die Berge sich erfreuen.

Literaturhinweise

Fatih Akin: Gegen die Wand, Das Buch zum Film mit Dokumenten, Materialien und Interviews, Köln 2004

Hatice Ayten: Was Sie schon immer über die Türken wissen wollten ..., in: „epd medien“ vom 24.4.2004, S. 3-6

Rita Breuer: Familienleben im Islam. Traditionen – Konflikte – Vorurteile, Freiburg i. Breisgau 1998

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Türkei, Informationen zur politischen Bildung, Nr. 277, Bonn 2002

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Türkische Lebenswelten in Deutschland, Apropos – Videos und Texte zur politischen Bildung, Nr. 277, Bonn 2003

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Vorurteile – Stereotype – Feindbilder, Informationen zur politischen Bildung, Nr. 271, Bonn 2001

Werner Kamp/Manfred Rüsel: Vom Umgang mit Film, Berlin 1998

Jörg Lau: Die Türken sind da, in: „Die Zeit“ vom 26.2.2004

Josef Lederle: Gegen die Wand, in: „film-dienst“, 57 (2004) 5, S. 28-29

James Monaco: Film verstehen. Kunst, Technik, Sprache, Geschichte des Films und der Medien, Reinbek 2000

Katja Nicodemus: Ankunft in der Wirklichkeit, in „Die Zeit“ vom 29.2.2004

Malise Ruthven: Der Islam. Eine kurze Einführung, Stuttgart 2000

Faruk Sen/Martina Sauer/Dirk Halm: Intergeneratives Verhalten und (Selbst-)Ethnisierung von türkischen Zuwanderern, Gutachten des ZfT für die Unabhängige Kommission „Zuwanderung“, Essen 2001
Manuskript unter: www.bmi.bund.de/Downloads/ZfT.pdf

Links

www.gegendiewand.de
Website zum Film

www.filmz.de/film_2004/gegen_die_wand/links.htm
Kritiken zu GEGEN DIE WAND

www.zeit.de/2004/12/Gegen_die_Wand
Filmbesprechung von Andreas Busche

www.spiegel.de/kultur/kino/0,1518,290229,00.html
Filmbesprechung von Oliver Hüttmann

www.taz.de/pt/2004/02/16/a0239.nf/textdruck
Statements zum Film

www.filmdb.de/forum/viewforum.php?f=6
Im Forum Schauspieler und Regisseure, Diskussion über Fatih Akin

www.migration-info.de
Bestellmöglichkeit der Newsletters „Migration und Bevölkerung“

www.auswaertigesamt.de/www/de/laenderinfos/laender/laender_ausgabe_html?type_id=14&land_id=176
Länderinformationen u. a. zur Türkei



Seminar

Was ist ein Kinoseminar?

Ein Kinoseminar kann Möglichkeiten eröffnen, Filme zu verstehen. Es liefert außerdem die Chance zu fächerübergreifendem Unterricht für Schüler schon ab der Grundschule ebenso wie für Gespräche und Auseinandersetzungen im außerschulischen Bereich. Das Medium Film und die Fächer Deutsch, Gemeinschafts- und Sachkunde, Ethik und Religion können je nach Thema und Film kombiniert und verknüpft werden.

Umfassende Information und die Einbeziehung der jungen Leute durch Diskussionen machen das Kino zu einem lebendigen Lernort. Die begleitenden Filmhefte sind Grundlage für die Vor- und Nachbereitung.

Filme spiegeln die Gesellschaft und die Zeit wider, in der sie entstanden sind. Basis und Ausgangspunkt für ein Kinoseminar sind aktuelle oder themenbezogene Filme, z. B. zu den Themen Natur, Gewalt, Drogen oder Rechtsextremismus.

Das Kino eignet sich als positiv besetzter Ort besonders zur medienpädagogischen Arbeit. Diese Arbeit hat innerhalb eines Kinoseminars zwei Schwerpunkte.

1. Filmsprache

Es besteht ein großer Nachholbedarf für junge Menschen im Bereich des Mediums Film. Filme sind schon für Kinder ein faszinierendes Mittel zur Unterhaltung und Lernorganisation. Es besteht aber ein enormes Defizit hinsichtlich des Wissens, mit dem man Filme beurteilen kann.

Was unterscheidet einen guten von einem schlechten Film?

Welche formale Sprache verwendet der Film?

Wie ist die Bildqualität zu beurteilen?

Welche Inhalte werden über die Bildersprache transportiert?

2. Film als Fenster zur Welt

Über Filme werden viele Inhalte vermittelt: soziale Probleme einer multikulturellen Gesellschaft, zwischenmenschliche Beziehungs- und Verhaltensmuster, Geschlechterrollen, der Stellenwert von Familie und Peergroup, Identitätsmuster, Liebe, Glück und Unglück, Lebensziele, Traumklischees usw.

Die in einem Kinoseminar offerierte Diskussion bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, gesellschaftliche Problembereiche und die im Film angebotenen Lösungsmöglichkeiten zu erkennen und zu hinterfragen. Sie können sich also bewusst zu den Inhalten, die die Filme vermitteln, in Beziehung setzen und ihren kritischen Verstand in Bezug auf Filmsprache und Filminhalt schärfen.

Das ist eine wichtige Lernchance, wenn man bedenkt, dass Filme immer stärker unsere soziale Realität beeinflussen und unsere Lebenswelt prägen.

Thema Kulturelle Identität?



Eine Fülle weiterer Informationen und Materialien bietet www.bpb.de, die Website der Bundeszentrale für politische Bildung. Themenschwerpunkte wie „Zuwanderungsdebatte“ und „Islam“ halten Arbeitshilfen, Interviews und Themenblätter für den Unterricht bereit – dazu viel Information im Volltext, den Newsletter „Migration und Bevölkerung“ sowie weitere Filmhefte zum Bestellen oder Herunterladen. Hilfe bei Recherchen zum Thema „Zuwanderung“ und „interkulturelles Zusammenleben“ bietet die Expertendatenbank „Migration – Einwanderungsgesellschaft Deutschland – interkulturelles Zusammenleben“.

Politisches Wissen im Internet www.bpb.de



www.kinofenster.de

eine Online-Publikation für alle, die an Film interessiert sind:
für Fachleute aus dem Film- und Bildungsbereich
für Pädagoginnen und Pädagogen, Schülerinnen und Schüler
für alle jungen Leute, die gern ins Kino gehen

www.kinofenster.de

stellt aktuelle Kinofilme zu wichtigen Themen mit Hintergrund vor
berücksichtigt alle diskussionswerten Kinostarts des Monats
präsentiert News aus dem Kino-, Film- und Medienbereich
ermöglicht im Serviceteil Zugriff auf Archiv- und Linksammlung

www.kinofenster.de

ist eine Website der Bundeszentrale für politische Bildung